bund deutscher innenarchitekten

Liebe Leserinnen und Leser,

save the date! Am 20. Oktober 2022 feiert der bdia sein 70jähriges Jubiläum und kehrt mit einzigartigen Erlebniswelten rund um die Innenarchitektur zum Gründungsort Detmold zurück. Mit dem Netzwerken zwischen den bdia Mitgliedern, Studierenden und Förderkreismitgliedern setzen wir einen wichtigen Pfeiler unserer Verbandsarbeit fort. An der TH OWL laden Vorträge, Podiumsdiskussionen, Rundgänge und Ausstellungen zu einer Reise durch die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Innenarchitektur ein. Eine multimediale Ausstellung beleuchtet die Anfänge der Innenarchitektur in Deutschland. Im Showroom bdia HANDBUCH INNENARCHITEKTUR 2022/23, der Visitenkarte des bdia, wird die Kreativität und Kompetenz der Gegenwart durch digitale Elemente neu erlebbar und Ausstellungsobjekte zugleich greifbar. Vorträge, wie u.a. VIRTUAL REALITY von Karsten Ermann, Absolvent der HS Stuttgart, oder GREEN MATERIAL von Prof. Dr. Sascha Peters, richten mit der Digitalisierung und Nachhaltigkeit den Fokus auf die Arbeitswelten von heute und morgen. Am Jubiläumstag kann jeder Teilnehmer als Teil eines großen Ganzen nach dem Motto BE PART OF ... HISTORY ... PRESENT ... FUTURE vom Schwarz-Weiß der Geschichte in die Farben der Gegenwart und Zukunft aufbrechen. Das Abendprogramm im DETMOLDER SOMMERTHEATER setzt die Reise durch Zeit und Raum der Innenarchitektur mit intellektuellen und musikalischen Highlights fort.

Die Einladungen zur Jubiläumsfeier mit der Möglichkeit zur Anmeldung versenden wir im August. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Ihre Pia A. Döll
Präsidentin bdia

FRAU INNENARCHITEKTIN

„Es braucht immer noch sehr viel Selbstvertrauen, um seinen Weg als Frau in der Architektur zu machen“, sagt die bekannte englische Architektin Alison Brooks. „Wir wachsen mit Helden und Göttern auf, die allesamt männlich sind.“

Titel: Projekt „Hasenkopf Industrie Manufaktur“. Büro: KEGGENHOFF | PARTNER. Foto: Heiner Heine. Porträt: Sabine Keggenhoff. Foto: Marcel Schwickerath. [1]Pepchinski, Mary: Frauenpower in der Architektur (08.03.2019), https://www.baumeister.de/frauen-in-der-architektur/; (Stand: 08.07.2022).

Mit diesen Worten führte das Museum Baukultur NRW im Oktober 2020 in die Ausstellung „Frau Architekt. Seit mehr als 100 Jahren: Frauen im Architekturberuf“ ein und definierte so den Kern einer Debatte um ein auszugleichendes Geschlechterverhältnis in den architektonischen Disziplinen. Die Zeit im Wandel birgt Veränderung: Unsere Gesellschaft ist divers. Ziel: Die Menschen, die für sie bauen, sollten dies repräsentieren. Das Resultat: mehr Gemeinschaft, mehr Identifikation und ein inklusiveres Füreinander. Helden neben Held*innen. Götter neben Gött*innen. Der Status quo aber: Zu oft sind Frauen* die ‚unsichtbaren‘ Architekt*innen, die unsichtbaren Innenarchitekt*innen. Zu oft mangelt es noch an Rollenvorbildern, die in der Vergangenheit bereits erfolgreich Strategien entwickelt haben (z.B. Mobilitätsbereitschaft, Zusatzqualifikationen, Netzwerkbildung und Gründungen in Partnerschaften[1]), das Ziel beruflicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit zu verwirklichen. Aber es tut sich etwas.

WO SIND SIE, DIE FRAUEN?

Die Innenarchitektur zeichnet sich im Gegensatz zur Architektur schon länger durch eine höhere Anzahl weiblicher Protagonist*innen aus. Dennoch scheint sich diese Tatsache aktuell noch nicht positiv auf die Sichtbarkeit innerhalb des Berufsfeldes Innenarchitektur auszuwirken. Die vermeintliche „Unsichtbarkeit“ betrifft dabei die mangelnde Repräsentation von ikonographischen Persönlichkeiten, als solcher in Führungspositionen oder Anstellungsverhältnissen. Die Entschlüsselung des Warum empfinde ich als eine zukunftsorientierte Zielsetzung. Antworten dafür sind so vielfältig wie die Biografien der Anwärter*innen. Mit einem Blick nach vorne, setzt sich das Bewusstsein, dass sich dieses Unverhältnis nicht ausschließlich, aber maßgeblich gesamtgesellschaftlich und strukturell - über die Grenzen unseres Berufsfeldes hinaus - auflösen lässt.

Neben u.a. nicht ausreichend balancierten gesamtgesellschaftlichen Rollen- und Verteilungsverhältnissen, die sich auf die Sichtbarkeit von Frauen in der Arbeitswelt auswirken, kommen in den architektonischen Disziplinen noch eigene Schwierigkeiten hinzu. Beton wartet leider nicht. Baustellen bedingen eine fast allzeitige Verfügbarkeit. Die Zerrissenheit, die ich in meinem Berufsalltag und in meiner Position wahrnehme, ist für Frauen oftmals nicht leicht zu vereinbaren. Organisatorisch wie moralisch, bedingt durch fremde und eigene Erwartungen an die Vereinbarkeit. Aus meiner Arbeitgeberinnensicht stellt dies eine ebenfalls überaus herausfordernde Belastung dar.

SICH SICHTBAR MACHEN

Wir bedienen den Markt präzise, wir sind hervorragende Expert*innen. Es braucht gut ausgebildete Innenarchitekt*innen und ihr Wissen um Raum. Gegenseitige Förderungen, die Ausweitung des berufspolitischen Engagements und unserer externen Kommunikation stellen weitere Schritte zur Sichtbarmachung dar. Es bedarf außerdem starker, sensibilisierter und informierter Partner*innen: unsere Berufsverbände, die Architektenkammern, die Baukultur-Initiativen, die Politik in Bund, Ländern und Kommunen, die Wirtschaft, Präsenz in der Lehre. Nicht zu vergessen: die interessierte Öffentlichkeit und das Feuilleton, das mit oder für uns im Diskurs über das Fachgebiet hinaus Räume öffnet.

Meine ausdrückliche Empfehlung an werdende Innenarchitekt*innen lautet dennoch: Nehmen Sie Ihre Zukunft selbst in die Hand. Seien Sie sich dessen bewusst. Sie können den Lauf der Dinge aktiv und bewusst beeinflussen, denn noch hängt viel von der eigenen Zielformulierung und dem beharrlichen, eigenen Willen ab. Nutzen Sie eingangs erwähnte Strategien, die die Biografien vieler etablierter Kolleg*innen kennzeichnen.

Während Büros individuelle, arbeitskulturelle Konzepte schaffen, die ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Team überhaupt und mehr und mehr ermöglichen, frage ich mich, ob eine stärkere übergeordnete Präsenz der Innenarchitektur auch zu einer verstärkten Sichtbarkeit von Innenarchitekt*innen führen würde. Wie können wir uns also als Berufsfeld ein neues Bewusstsein schaffen? Uns sichtbar machen und in unserer ganz eigenen Kompetenz mit einem dezidierten Leistungsspektrum kommunizieren? Wie bleiben wir unterscheidbar und unabhängig von selbsternannten Interieur-Spezialist*innen? Welchen Einfluss wird eine globale Pandemie auf die Sichtbarkeit von Frauen in der Gesellschaft haben? Welchen Einfluss hat dies auf uns als Innenarchitekt*innen?

Die Innenarchitektur konnte sich schnell und konstruktiv an die Gegebenheiten der letzten Jahre anpassen. Guter, mehrdimensionaler, nachhaltiger Innenraum wird nicht an Relevanz einbüßen. Innenarchitektur kann Wandel wertevermittelnd und identitätsstiftend mittragen. Am Ende geht es um Unabhängigkeit, Vorurteilsfreiheit, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung aller. Ein absolut erstrebenswertes Ziel. Am besten: Seite an Seite.

Sabine Keggenhoff

b d
i ausgezeichnet!

Wir fördern den Nachwuchs: Der vom bdia initiierte Preis bdia ausgezeichnet! stellt herausragende Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen Innenarchitektur vor. Auf www.bdia.de sind alle Arbeiten mit Auszeichnung sowie Anerkennung veröffentlicht.

1

2

3

4

1/Janine Barucha, HAWK Hildesheim, Oasis Kultura (Bachelor, WS 21/22)

Angelehnt an die vielen Nationalitäten, die in Hürth vertreten sind, soll ein ausgewähltes Repertoire an Baderitualen dieser Nationalitäten, wie Hamam oder Rhassoul, in der Schwimmhalle als Kubenbäder Platz finden und neben dem regionalen Angebot der Bierbäder den kulturellen Aspekt unterstreichen. Personen dieser Nationen sollen als Arbeitskräfte aus erster Hand durch diese Rituale führen und ihre kulinarischen Besonderheiten im Obergeschoss der umlaufenden Galerie des Gebäudes anbieten. Aufgebaut wie Markthallenstände, reihen sich die Angebote in den ehemaligen Umkleidekabinen aneinander und nehmen die Besucher*innen mit auf eine Reise in ferne Länder.

2/Julia Flottmann, HAWK Hildesheim, Der Heimathof Wendland (Bachelor, SS 21/22)

Fernab von Autobahn und Großstadt liegt der „Heimathof Wendland". Hier heißt es Abschalten, Ruhe finden, kreativ werden, Menschen kennenlernen und die Verbindung zur wundervollen Natur der Region spüren. Das Konzept „Handwerk & Bewegung - eine kreative Auszeit" setzt sich aus den drei Standbeinen Handwerk, Tourismus und Kultur/Bildung zusammen. Die drei Scheunen des Resthofes werden zu einer Gemeinschaftsscheune mit Übernachtungsmöglichkeiten, einer Bewegungs- und Veranstaltungsscheune sowie zu einer Holzwerkstatt mit Seminarraum umgebaut.

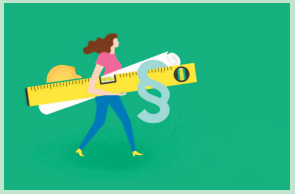
3/Mareike Friedrich, HAWK Hildesheim, Daheim (Master, SS 21/22)

Im Rittergut Thiede entsteht ein Ort, der Kindern und Jugendlichen ein Zuhause gibt. Ein Ort, an dem man sich geborgen, sicher und willkommen fühlt. Die Entwurfsidee ist auf sechs Gestaltungskriterien aufgebaut: Eine Kombination aus Bestand und Neubau sowie ein Formspiel zwischen eckigen, harten und runden, weichen Formen. Die Gebäudegliederung geschieht in Riegeln, welche als Raum-in-Raum Situation geschaffen werden. So entstehen in allen Geschossen Möglichkeiten zur Begegnung, aber auch zum Rückzug. Das Konzept und die Farb- und Materialwahl sind gebäudeübergreifend, wodurch ein gestalterisch abgestimmtes Gesamtbild resultiert.

4/Svetlana Fedotenko, HAWK Hildesheim, Co-Living an der Spinnerei (Bachelor, WS 21/22)

Ziel dieser Arbeit ist die Entwicklung einer neuen Wohntypologie Co-Living in einer wieder auflebenden Fabrik in Leipzig, die im Zuge der Revitalisierung die Merkmale eines einzigartigen Ortes annehmen wird. «CO» umfasst eine Vielzahl von Typologien des Zusammenlebens. Aber häufiger wird der Begriff «Community» verwendet, der in der Co-Living-Philosophie die wichtigste Rolle spielt. Dies bedeutet jedoch nicht „wir machen alles gemeinsam", sondern dass jeder die eigene Wahl hat, ob es sich nicht gemeinsam besser leben und arbeiten lässt.

Kalender



bdia-Seminare

5.-7. September:
ArchiCAD Einsteigerkurs, Mettlach-Tünsdorf im Seminarzentrum am See
Anhand eines Übungsprojektes werden Projektstruktur, Modellierung von Bauteilen, Layout und Ausgabe, sowie die Methodik der grundlegenden Werkzeuge, Menüs und Einstellungen erläutert.
24 Fortbildungspunkte

16.-17. September:
Bauleitung für Innenarchitekt*innen fachlich und rechtlich richtig, München
Das Seminar richtet sich an Innenarchitektinnen und Innenarchitekten, die mit der Planung und insbesondere mit der Bauüberwachung (Bauleitung) von Baumaßnahmen auf Seiten der Bauherrschaft oder bei Ausbaufirmen befasst sind. Ziel ist es, einen praxisnahen Überblick über das Bauvertragsrecht nach dem BGB und der VOB/B (Vergabe und Vertragsordnung für Bauleistungen) und deren Unterschiede darzulegen. 16 Fortbildungspunkte

Anmeldung zu den Seminaren über www.bdia.de/kalender

Internationale Konferenz „Farbe und Gesundheit" – Mensch – Natur – Licht – Material – Raum
25.-26. August,
Humboldt-Universität zu Berlin

Eine gemeinnützige Veranstaltung des Deutschen Farbenzentrums e.V. - Zentralinstitut für Farbe in Wissenschaft und Gestaltung mit Sitz an der Bergischen Universität Wuppertal, der HTWK Hildesheim und Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit dem bdia. Im Zentrum steht die Suche nach Strategien zur nachhaltigen Gestaltung einer gesunden und lebenswerten Umwelt.
Anmeldung unter: https://deutsches-farbenzentrum.de/farbe-und-gesundheit/

bdia Reise nach Kopenhagen
29. September – 1. Oktober, Kopenhagen

In Kooperation mit FROST Denmark veranstaltet der bdia eine dreitägige Reise nach Kopenhagen. Nach einem Treffen der Teilnehmenden im Hotel führt FROST Denmark begleitet von Vorträgen durch den eigenen Showroom. Zur Mittagspause wird es traditionelles Smørrebrød geben, bevor Sie gemeinsam Kopenhagen erkunden und den Tag im bekannten Restaurant Kødbyen abschließen. Am nächsten Tag werden Sie das dänische Designmuseum besuchen und nach dem Mittagessen ist die Rückreise geplant. Für Übernachtungen empfiehlt FROST Denmark das Hotel Andersen, das mit öffentlichen Verkehrsmitteln und vom Flughafen gut zu erreichen ist.
Anmeldung über info@bdia.de

bdia Landesverband Baden-Württemberg
6. August: KAMUNA 2022, Karlsruhe

Als eine der ältesten Museumsnächte in Deutschland lockt die Karlsruher Museumsnacht KAMUNA seit nunmehr 20 Jahren am 1. Samstag im August große und kleine Besucher in Theater, Konzerten, Ausstellungen, Museen.
Der bdia eröffnet um 19.00 Uhr im Architekturschaufenster in der Waldstraße 8 die aktuelle Ausstellung Innenarchitektur 2022/2023. Grußworte werden Jonas Mahlzahn und Hubert Schmidtler vom ASF an die Besucher richten. Sonja Haak wird ihr Projekt „Schütte dir ein! Organisch & unverpackt einkaufen" präsentieren. Wir freuen uns auch, dass der Betreiber Ondrej Vyroubal auch ein Statement abgibt. Im Anschluss, wie immer kollegialer Austausch mit kleinem Buffet.

Jubiläum 70 Jahre bdia
20. Oktober, TH OWL und
Detmolder Sommertheater

Das Jubiläum 70 Jahre bdia am 20. Oktober steht vor der Tür. Der bdia kehrt zum Gründungsort Detmold zurück und lädt an der TH OWL mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Ausstellungen zur Reise in die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Innenarchitektur ein. Die multimediale Ausstellung INNENARCHITEKTUR. BLACK / WHITE und der Showroom bdia HANDBUCH INNENARCHITEKTUR 2022/23 stehen ganz im Zeichen dieses Konzeptes, während das Abendprogramm im DETMOLDER SOMMERTHEATER die Reise durch Zeit und Raum der Innenarchitektur fortsetzt. Am Jubiläumstag kann jeder nach dem Motto BE PART OF ... HISTORY ... PRESENT ... FUTURE vom Schwarz-Weiß der Geschichte in die Farben der Gegenwart und Zukunft aufbrechen.

Werksführung Kusch+Co und Seminar „Hygiene und Brandschutz"
22. September 2022, Hallenberg

Brandschutz und Hygiene – zwei wesentliche Themen, die heutzutage bei fast allen Bauprojekten nicht mehr nur Nebensache sind, sondern Innen-/architekt*innen vermehrt vor Herausforderungen stellen. Kusch+Co lädt Sie dazu ein, an nur einem einzigen Tag grundlegende Kenntnisse zu gleich beiden Themen zu erlangen. Nach einem Praxisteil zu ‚Brandschutz für Objektmöbel' und einer Werksführung werden in zwei Fachvorträgen Hygiene und Infektionsprävention näher beleuchtet. 2 Fortbildungspunkte
Anmeldung über www.bdia.de/kalender

Impressum:
bund deutscher innenarchitekten bdia
Redaktion: Frithjof Jönsson
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin,
Tel. +49 30 64 07 79 78, Fax +49 30 91 44 24 19,
info@bdia.de, www.bdia.de